

Größter Wachstumsschritt in der WEB - Geschichte:

2003 brachte Verdreifachung von Nennleistung und Umsatzpotential

Das abgelaufene Jahr wird als Meilenstein in die WEB-Geschichte eingehen: Im Laufe der vergangenen zwölf Monate gingen 32 neue WEB-Mühlen ans Netz.

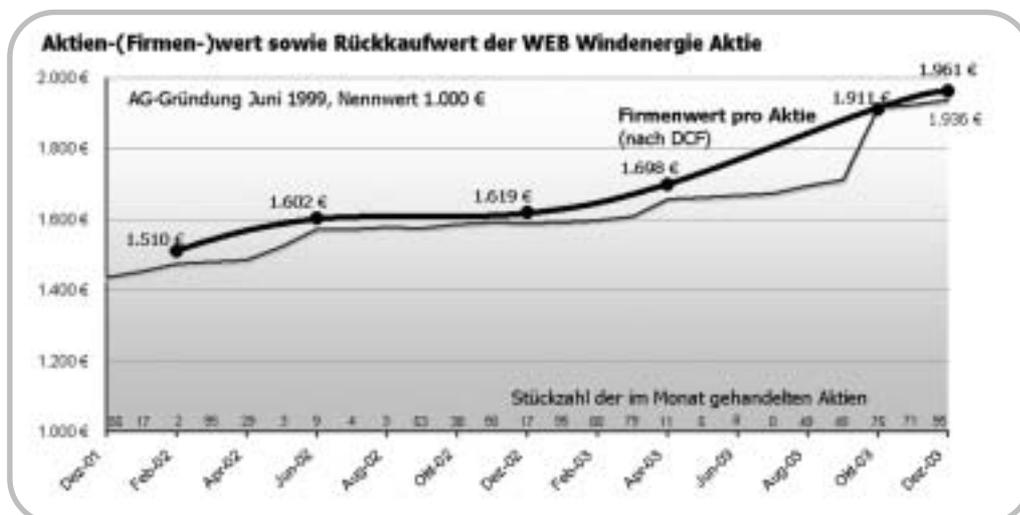
Die installierte Nennleistung der WEB wurde verdreifacht: Waren zu Jahresbeginn 2003 noch 31,68 MW Windkraftleistung installiert, so sind es ein Jahr später bereits 93,42 MW. Sollten laut Plan 2002 noch 56 Millionen Kilowattstunden Windstrom erzeugt werden, so belaufen sich die Erwartungen für 2004 bereits auf 171 Millionen kWh.

Am heimischen Windmarkt schlugen sich vor allem die fünf WEB-Anlagen in Neuhof sowie die Beteiligungen an der Sternwind GmbH und der Simonsfeld KEG positiv zu Buche. Die Position als Österreichs größtes Bürgerbeteiligungsunternehmen der Ökoenergie-Branche konnte die WEB 2003 ausbauen und sich mit den neuen



Windparks in Altentreptow und Wörbzig auch in Deutschland als mittelgroßer Windstromproduzent etablieren. Mit Abschluss der bislang größ-

ten Kapitalerhöhung flossen 12,4 Millionen frisches Ökokapital ins Unternehmen und wurden in kürzester Zeit in neue Windprojekte investiert.





Editorial

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Gesellschafterinnen und Gesellschafter,

Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Erst langsam wird uns bewusst werden welcher Wachstumsschritt im Vorjahr gelungen ist, wenn Monat für Monat rund doppelt so hohe Erträge eingefahren werden.

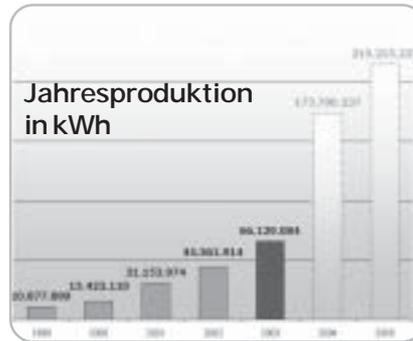
Im letzten Quartal wurde auch unsere Konzernstruktur gestrafft: mit dem Verkauf unserer spanischen Tochterfirma „Luz de Viento“, aber auch bei der Fusion der „WEB Windenergie & CO KG“ mit ihrem Mutterunternehmen der WEB Deutschland GmbH.

Kräftiger ist auch der Gegenwind geworden mit dem wir uns als Windstromerzeuger konfrontiert sehen: Nicht nur der lokale Widerstand örtlicher Initiativen erscheint besser organisiert als früher, auch seitens einiger Energieversorgungsunternehmen in windschwachen Regionen wird das aktuelle Einspeisegesetz wieder heftiger in Frage gestellt. Unterstützung leisten dabei einige Medien wie kurz vor Jahresende die Kronenzeitung.

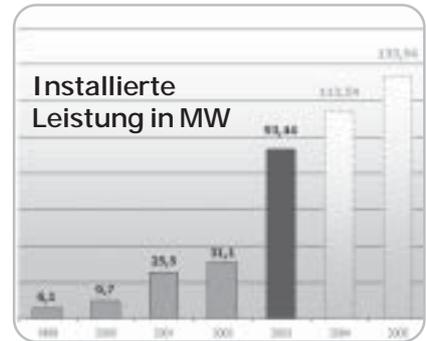
Im WEB-aktuell werden wir Sie in den nächsten Ausgaben über diese öffentlichen Auseinandersetzungen auf dem Laufenden halten. Gerade weil wir wissen, dass Sie als unser Aktionär auch „Botschafter unserer Windstromidee“ sind, werden wir Sie zu den strittigen Kernthemen ausführlich informieren.

Ein windfreudiges Neues Jahr

wünscht Ihnen



Die WEB hat kräftig an Leistungspotential zugelegt - ein Trend, der weiter anhalten soll.



Altentreptow II „beflügelt“ Aktienwert mit 50 €

Die jüngste Firmenwertberechnung datiert vom 3. Dezember 2003. Ergebnis: der Firmenwert erhöhte sich durch den Erwerb von drei zusätzlichen Mühlen in Altentreptow auf 32,095 Mio. €.

Der Firmenwert pro Aktie stieg dadurch auf 1.961 € an.

Wirtschaftlich besonders attraktiv macht das Projekt Altentreptow II nicht nur der Umstand, dass hier 2 MW Anlagen mit hundert Meter hohen Türmen errichtet werden können: „Wir bauen hier mit extrem wenig Eigenkapital, erwarten von den neuen Anlagen aber 90.000 € zusätzlichen Ertrag monatlich. Im Firmenwert pro Aktie schlägt sich das mit 50 € zu Buche“, resümiert Andreas Pasielak zufrieden.

Für das nächste Halbjahr lassen sich bereits vorsichtig erste Parameter

abschätzen: „In Niederösterreich werden im Frühjahr Netzbereitstellungsgebühren für unsere Weinviertler Projekte fällig. Das ist zwar eine wichtige Investition in die Zukunft, bindet aber auch kurz- bis mittelfristig Kapital, das nicht gleichzeitig in Windparks für uns arbeiten kann“, erläutert Pasielak. Bis zur nächsten Kapitalerhöhung, die Mitte 2004 starten soll, ist kein konkretes Bauvorhaben mehr fix geplant. An zwei Standorten sollen zwar Projekte im ersten Halbjahr zur Umsetzungsreife vorangetrieben werden, ungewiss ist aber, ob die Finanzierung mit diesem ehrgeizigen Zeitplan Schritt halten kann. Als weitere zentrale Parameter für die Firmenwert-Entwicklung der nächsten Monate nennt Pasielak die Qualität des Windjahres und das Datum der tatsächlichen Inbetriebnahme der neuen Windparks.

Gewinn- und Verlustrechnung

WEB Windenergie Konzern Jänner-Oktober 2003

Nach zehn Monaten weist die Gewinn- und Verlustrechnung der WEB ein um 316.277 € schlechteres Ergebnis als geplant aus. Verantwortlich dafür sind vor allem die schwachen

Betriebsergebnisse im Gefolge des windschwachen Jahresverlaufs und die verspätete Inbetriebnahme unseres Windparks Wörbzig I.

Fast im Plan liegen die Betriebskosten.

	Ist	Plan
Umsatz	3.321.817	4.421.127
Betriebskosten	610.541	601.208
Overhead	831.182	970.708
Finanzaufwand	726.178	1.414.592
Abschreibungen	2.634.262	2.595.998
Ergebnis	-1.477.655	-1.161.378

Die Overhead-Kosten fielen geringer als erwartet aus. Positiv wirkte sich die Zinslandschaft aus: unser Finanzaufwand war daher deutlich geringer als geplant. Nur wenig höher als geplant liegen auch unsere Abschreibungen.

WEB seit Jahresbeginn mit 24 neuen Mühlen am Netz



„Nachwuchs“ hat im November unser Windpark in Altentreptow bekommen: Noch in der Oktober-Ausgabe unseres aktuell berichteten wir von zwölf geplanten Windkraftwerken, wenige Wochen später gelang uns der Kauf eines angrenzenden Projektes für drei Anlagen desselben Typs V80.

„In Altentreptow wurden uns nur 85 Meter hohe Türme bewilligt, in der Nachbargemeinde Loikenzin produzieren wir mit hundert Meter Nabenhöhe und liegen sogar etwas höher. Wir erwarten hier daher lukrative Windverhältnisse“, erläutert WEB-Vorstandsvorsitzender Andreas Dangl die kurzfristig getroffene Kaufentscheidung. Die wirtschaftliche Bedeutung

des Standortes Altentreptow wird damit zusätzlich aufgewertet: Läuft alles nach Plan, dann werden 2004 hier bereits 40 % der WEB-Stromproduktion erwirtschaftet.

Unser Windpark im burgenländischen Neuhof ging noch vor Weihnachten mit zehn Megawatt Windkraftleistung planmäßig ans Netz. Anlage für Anlage wurde auch im sächsischen Wörbzig montiert und in Betrieb genommen. Zu den bereits neun hier installierten WEB-Mühlen gesellten sich im Laufe des Dezembers vier weitere WEB-Maschinen des Typs Vestas V66.

In Summe nahmen 24 WEB-Anlagen ab Dezember ihre Produktion auf.

Windschwaches 2003 bremst WEB Stromproduktion

66.128.084 Kilowattstunden Ökostrom schraubten die WEB-Anlagen im abgelaufenen Jahr in die öffentlichen Leitungsnetze - eine beträchtliche Summe, die infolge eines windschwachen Jahresverlaufes allerdings 13 Prozent hinter dem Plansoll zurück bleibt.

Während die WEB-Mühlen in Österreich immerhin 92,5 % der erwarteten Produktion „einfuhren“, blieb die Produktion an den deutschen Standorten mit nur 81,8 % deutlich hinter den statistischen Durchschnittsergebnissen zurück.

Bester WEB-Standort auf heimischem Boden war Matzen wo unsere Micon ihren Plan um fast 3 % übererfüllte. Zum Überraschungssieger des abgelaufenen Jahres entwickelte sich unsere Beteiligung an der Sternwind - Anlage im Mühlviertel: Die Erwartungen wurden hier um 60 % übererfüllt. Schlusslicht in Österreich: unsere Beteiligung am Windpark Eschenau produzierte nur 72 % des erwarteten Ergebnisses.

In Deutschland enttäuschten vor allem unsere nordseeebenen Anlagen in Weener wo nur 75 % des Plansolls erreicht wurden. Hoffnungen weckt dagegen unser ostseeebene Standort Görmin, der trotz windschwachem Jahresverlauf 90,3 % einfuhr - und für unsere 15 Windkraftwerke im nur 42 Kilometer entfernten Altentreptow für 2004 einiges erwarten lässt.

WEB-Volleyballer auf dem Weg zum Meistertitel



Drei Spiele trennen die WEB Volleyball Arbesbach vom Ende des Grunddurchganges in der 2. Bundesliga Ost. Erfreuliche Ausgangsposition zum Jahresauftakt: Tabellenführung mit 6 Punkten Vorsprung.

„Wenn in den nächsten Wochen nicht alle Stricke reißen, dann steht unser Sponsorpartner vor dem größten Er-

folg in seiner Vereinsgeschichte und spielt ab Februar um den Aufstieg in die 1. Bundesliga“, freut sich Andreas Dangl. In den nächsten Wochen müssen die WEB-Volleyballer nochmals gegen die Tabellenfünft-, -sechsten und -letzten antreten. Das letzte Saisonspiel findet am 24. Jänner um 18 Uhr in der Sporthalle Groß Gerungs gegen den VC Gleisdorf statt. WEB-Aktionäre sind herzlich eingeladen.

Adios „Luz de Viento“ ! WEB verkauft Tochterfirma in Spanien

Die WEB Windenergie AG trennt sich vom spanischen Windkraft – Schauplatz: Am 30. Oktober 2003 wurde die „Luz de Viento“ an die „Eolica Navarra“, einen der wenigen privaten Windstromproduzenten Spaniens verkauft.

Verschlechterte Rahmenbedingungen für Windkraft - Investoren waren ausschlaggebend für die strategische Entscheidung des WEB-Vorstands: „Für den Netzzugang müssen Betreiber seit kurzem erhebliche Bankgarantien aufbringen. Wir hätten kurzfristig für alle unsere vier Standorte 20 € pro beantragter Kilowatt Anschlussleistung hinterlegen müssen“, erklärt Finanzvorstand Andreas Pasielak. 1,6 Mio. € hätte die WEB in wenigen Wochen aufbringen müssen, damit die laufenden Bewilligungsverfahren behördlicherseits überhaupt weiter behandelt worden wären.

Die projektierten Standorte Arcas, Pedroso, Cortijo de Guerra sowie Casares sind in ihrer Projektierung unterschiedlich weit fortgeschritten. In Summe könnten 80 Megawatt Leistung hier installiert werden. Während sich fünf bis sechs Mühlen in Casares mit großer Wahrscheinlichkeit binnen



Aktionäre besichtigen den Windstandort Casares



Die Projektierung gestaltete sich langwieriger und kapitalintensiver als erwartet

Jahresfrist realisieren ließen, könnten sich die anderen drei Parkprojekte auch noch Jahre hinziehen, bis die ersten Öko-Kilowattstunden über die spanischen Zähler fließen.

Lachendes und weinendes Auge

„Die Bindung einer so großen Summe auf unbestimmte Dauer wäre nicht ohne Auswirkungen für unsere Unternehmensentwicklung geblieben“, resümiert Vorstandsvorsitzender Andreas Dangel und betont: „Wir scheiden aus Spanien mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Bei unserer Exkursion Anfang Mai sind uns die Spanier zwar ans Herz gewachsen, in der Wirtschaftswelt muss aber leider nüchtern gerechnet werden. Vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen in Andalusien sind die 1,6 Mio. € in unseren aktuellen Projekten in Österreich und Deutschland derzeit lukrativer angelegt. Das war ausschlaggebend für unsere rasche Entscheidung.“

Die rasche Abwicklung des Verkaufs binnen weniger Wochen hat auch das wirtschaftliche WEB-Ergeb-

nis in Spanien verbessert. Andreas Pasielak betont das unter dem Strich positive Gesamtergebnis: „Wir steigen mit Gewinn aus dem spanischen Markt aus. Wir konnten eine höhere Summe Erlösen als uns das Andalusien-Engagement seit Jänner 2002 gekostet hat.“

Auch in der Firmenwertberechnung dürfte der Verkauf der „Luz de Viento“ keine negativen Spuren hinterlassen. Pasielak: „Spanische Projektstandorte waren bei der jüngsten Bewertung Ende Oktober keine eingerechnet, weil überall noch Bewilligungen fehlten. Unsere spanische Tochterfirma wiederum war als Wert angesetzt, den der Verkaufserlös nun übertrifft und sich daher nicht negativ auf den nächsten DCF auswirkt.“

Der Käufer - „Eolica Navarra“ - gehört zu den wenigen privaten spanischen Windpark-Betreibern. Angesiedelt im Baskenland, hat sich das Unternehmen aus einem auf den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten spezialisierten Betrieb heraus zu einem der größten privaten Windstrom-Produzenten auf der iberischen Halbinsel entwickelt.

Vorstandsvorsitzender Andreas Dangel

„WEB-Ziel: Verdoppelung der Nennleistung in den nächsten drei Jahren!“

Der größte Wachstumsschub der Unternehmensgeschichte und der Ausstieg aus dem spanischen Windmarkt waren die wichtigsten Meilensteine für die WEB im abgelaufenen Jahr. Aber auch für die Zukunft hat das Unternehmen einiges vor. Die WEB aktuell Redaktion bat daher Vorstandsvorsitzenden Andreas Dangel um einen kurzen Rückblick und seine Vision für die kommenden Jahre.

WEB aktuell: Der Abschied von Andalusien und unserem Tochterunternehmen Luz de Viento ist nicht leicht gefallen.....

Dangel: Wer ein Herz für Windenergie hat und in Casares, einem der besten Windstandorte Europas den Blick über Gibraltar und das marokkanische Atlasgebirge hat schweifen lassen, der kann sich von so einem Standort nicht emotionslos trennen. Letztlich hat aber der nüchterne Rechenstift über die Gefühlsebene obsiegt. In Österreich



und Deutschland verzinst sich unser eingesetztes Kapital in Projekten derzeit viel schneller als in Spanien wo Geldmittel auf Jahre fast ohne Erträge gebunden wären.

WEB aktuell: Was lässt sich über den Verkaufserlös sagen ?

Dangel: Mit den Käufern wurde Still-schweigen über die Kaufsumme vereinbart, ich kann aber soviel ver-raten: Wir haben Spanien mit

deutlichen Gewinnen nach Spesenab-zug verlassen.

WEB aktuell: Welche Standorte ha-ben nach dem endgültigen Spanien - Ausstieg nun Vorrang ?

Dangel: ...endgültig war der Ausstieg aus dem spanischen Markt für mich noch nicht.....

WEB aktuell: Wie kann eine WEB Strategie auf der iberischen Halbinsel ohne eigene Planungsfirma aussehen?

Dangel: Eine gezielte Strategie, die wir mit Nachdruck verfolgen, gibt es nicht. Wir haben aber mit den Käufern der Luz de Viento ein hervorragendes



Einvernehmen, das auch die Möglich-keit künftiger Kooperationen in Span-nien und Mittel-Osteuropa umfasst. Wir werden den spanischen Markt wei-ter beobachten, konzentrieren uns in den nächsten Jahren aber wieder auf unsere Projekte in Mitteleuropa....

WEB aktuell:2003 war für die WEB in Österreich und Deutschland ein Meilenstein in der Unternehmens-entwicklung..

Dangel: Richtig. Wir haben 2003 unse-re installierte Nennleistung verdrei-facht und unser Umsatzpotential verdoppelt. Noch vor wenigen Jahren hätte ich mir nicht träumen lassen, dass wir in so kurzer Zeit die Lei-stungsfähigkeit der Kampfkraftwerks-kette übertreffen werden. Wenn die Prognosen halten und 2004 wieder

durchschnittlich der Wind bläst, dann wird die WEB-Gruppe 170 Millionen Kilowattstunden Ökostrom produ-zieren. Aus den 31,7 installierten Me-gawatt im Jänner 2003 sind zum Jahresende bereits 93,4 Megawatt ge-worden.

WEB aktuell: Wie viele Anlagen sind 2004 geplant ?



Dangel: Ich rechne mit 13 bis 15 Wind-kraftanlagen und 23 bis 25 Megawatt installierter Leistung.

Das Schergewicht unserer Bautätig-keiten wird sich von Deutschland wieder nach Österreich verlagern – konkret in den Großraum St. Pölten. Eventuell starten wir heuer auch unsere ersten zwei Anlagen in Tschechien hoch.

Für einen stärkeren Einstieg beim nördlichen Nachbarn sind aber noch längerfristige energiepolitische Rah-menbedingungen abzuwarten.

WEB aktuell: Wie lauten die Ent-wicklungsprognosen für die Folge-jahre?

Wird dieses Wachstumstempo beibe-halten werden können ?

Dangel: Wir gehen davon aus. Die WEB verfügt über viele relativ weit fortgeschrittene Projekte....Vor allem im Weinviertel gehen wir ab 2005 von mehreren realisierbaren Windpark-Projekten aus.

In den drei Jahren bis Ende 2006 wol-len wir die aktuell installierte Nennlei-stung der WEB Windenergie AG noch einmal verdoppeln.

Stromproduktion der WEB-Gruppe 2003

Standort	Leistung	Prognose	Gesamt 02	Gesamt 03	% der Prognose	Jan 03	Feb 03
WEB Windenergie AG - Österreich							
Grafenschlag I	600 kW	880.000	820.618	756.815	86 %	100.117	45.902
Hagenbrunn I	600 kW	1.094.000	1.067.324	1.064.068	97 %	118.292	74.898
Hagenbrunn II, III	2x660 kW	2.622.000	2.515.185	2.544.395	97 %	267.913	177.276
Matzen	750 kW	1.498.000	1.554.496	1.542.611	103 %	140.211	127.384
Michelbach	225 kW	487.000	445.337	389.208	80 %	51.527	25.041
Oberstrahlbach	3x600 kW	2.040.000	2.032.603	1.719.823	84 %	184.928	96.981
Parbasdorf III	600 kW	1.100.000	1.094.943	1.059.988	96 %	111.992	81.763
Pottenbrunn I-V	5x500 kW	4.990.000	4.999.670	4.159.272	83 %	544.604	198.154
Pottenbrunn VI, VII	2x600 kW	2.332.000	2.401.472	2.009.320	86 %	267.662	90.184
Seyring II	660 kW	1.285.000	1.276.137	1.200.721	93 %	141.785	89.170
Seyring III	750 kW	1.416.000	1.433.677	1.384.977	98 %	145.911	96.569
Vösendorf	600 kW	890.000	840.125	787.877	88 %	92.896	48.272
Breitenlee	3x850 kW	4.770.000	3.302.695	4.884.125	102 %	509.554	374.448
Summe Österreich	14.155 kW	25.404.000	23.784.282	23.503.200	92,5 %		
WEB Windenergie AG - Deutschland							
WP Altentreptow	15x2.000 kW	55.629.408					
WP Wörsbig	12x1650 kW	29.400.000		14.951.194			
Glaubitz	8x850 kW	10.104.000	9.022.279	8.298.809	81 %	1.039.156	357.393
Görmin	660 kW	1.271.600	1.193.041	1.148.229	90 %	135.123	51.088
Kühndorf	600 kW	500.000	488.634	407.299	81 %	43.181	11.567
WP Upgant Schott	2x600 kW	2.666.715	2.543.587	2.201.254	82 %	345.582	131.067
WP Weener	2x1.650 kW	5.817.600	4.793.341	4.370.574	75 %	623.888	264.712
Summe Deutschland	62.360 kW	105.389.323	18.040.882	31.377.359	81,8 %		
Beteiligungen der WEB Windenergie AG							
Neuhof I GmbH 55,55%	10.000 kW	26.250.000					
WK Simonsfeld KG 3,84%	980,9 kW	2.007.956	283.361	1.373.535	108 %	60.736	32.122
WP Eschenau 30%	300 kW	600.000	491.172	431.568	72 %	32.422	27.019
WP Stockerau 17,27%	414,5 kW	690.800	621.829	567.308	82 %	69.215	35.512
WP Bruck/Leitha 4,44%	369,6 kW	814.510	783.973	703.452	86 %	82.574	58.584
Tauernwind GmbH 20%	3.850 kW	7.503.757	815.728	6.960.587	89 %	817.413	533.407
Sternwind GmbH 49%	980 kW	1.662.815		885.780	160 %		
Summe Beteiligungen	16.925 kW	39.541.772	2.180.335	11.248.525	95 %		
Summe WEB Windenergie AG Gesamt		170.622.280	42.899.187	66.128.084	86 %		
Parbasdorf I,II	2x600 kW	2.200.000	2.186.268	2.127.617	97 %	228.553	164.310
Hagenbrunn IV	660 kW	1.311.000	1.280.335	1.275.399	97 %	147.001	88.124
Summe Steppenwind	1.860 kW	3.511.000	3.466.820	3.403.016	97 %		
Betreibergesellschaft Grafenschlag	600 kW	880.000	716.904	778.980	88 %	104.435	45.952
Windstrom Gerasdorf	600 kW	1.101.500	1.172.626	1.227.290	111 %	125.977	88.940

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie AG

Kraftwerksleistung der WEB in MW	93,44	Bisherige Produktion der WEB in MWh	178.415
Jahresproduktionsvermögen der Kraftwerksleistung in MWh	170.619	Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) in Tonnen	57.093
Versorgungsäquivalent in Haushalten	56.873	Entspricht einer Menge von LKW Tankwagen	2.537

Mehrheit stimmte für Windpark in Poysbrunn

Mit großem Interesse blickte die heimische Windszene am 30. November nach Poysbrunn, wo die Ortsbewohner per Urnengang über ein Windparkprojekt befanden – eine österreichweite Premiere, die mit einem erfreulichen Ergebnis endete: 58,5 % der gültig abgegebenen Stimmen befürworteten den Windpark, 41,5 % waren dagegen. Die Wahlbeteiligung lag bei fast 58 %.

Ursprünglich wollte die WEB Windenergie AG 14 Windkraftanlagen beiderseits der B7 errichten – 11 Anlagen auf Gemeindegebiet von Poysbrunn, drei Anlagen auf Gemeindegebiet von Herrnbaumgarten.

Bei einer öffentlichen Präsentation wurden Bedenken laut: „Einige Poysbrunner befürchten, dass wir den Ausblick von einer geplanten Raststation auf die Burgruine Falkenstein verbauen. Wir haben diese Bedenken ernst genommen und in unserer aktuellen Planung berücksichtigt“, erklärt WEB-Vorstandsvorsitzender Andreas Dangl rückblickend. Drei Windkraftanlagen nördlich der B7 wurden gestri-

chen. Der Windpark wurde verkleinert, die Sicht auf Falkenstein bleibt frei.

Die Heftigkeit mit der in der keine 400 Einwohner zählenden Katastralgemeinde der Wein-Stadt Poysdorf die Debatten über das Windparkprojekt in zwei Kilometer-Entfernung vom Ortsrand geführt wurde, bewog die Gemeindevertreter, die Umwidmungszustimmung vom Willen der Ortsbevölkerung abhängig zu machen. Der Tag der Volksbefragung war der 30. November.

Wahlkampf um Windkraft

Kurzfristig mutierte die WEB Marketingabteilung zur Wahlkampf-Zentrale. Folder wurden produziert, Plakate der Gegner analysiert, Medien mit Presseaussendungen beschickt.

Überraschend untergriffig gestaltete sich der Widerstand der lokalen Projektgegner: „In einer Gratiszeitung wurden konsequent falsche Zahlen verbreitet – ob absichtlich oder aus Unkenntnis wissen wir nicht“, vermutet Dangl rückblickend eine Verunsicherungsstrategie: Obwohl auch die



Mit Plakaten gegen Windenergie

Gegner von der Verkleinerung des Projektes von 14 auf 11 Anlagen informiert wurden, verbreiteten sie in ihrer Aussendung Varianten mit bis zu 20 Anlagen. Während alle drei Windkraftanlagen Richtung Falkenstein gestrichen wurden, zeigen die Gegner eine Fotomontage mit Windkraftwerken vor der Burgruine

Verunsicherung als Strategie?

Aus den 0,9 % des NÖ Strombedarfes, die der geplante Park nach der alten Planungsvariante mit 14 Mühlen produzieren sollte, machen die Gegner im Artikel derselben Gratiszeitung zehnmals soviel – nämlich 9 %. Die erwartete Jahresstromproduktion von 61 Gigawattstunden haben die Kritiker fälschlich zur installierten Leistung gemacht, die in Wahrheit aber nur 22 Megawatt beträgt.

„Nur wenn der Wind weht werden wir unsere Suppe kochen können“ und „Wer für Windkraft stimmt, wählt Atomkraft“, lauteten die Slogans in Foldern, welche die Gegner noch am Abend vor der Abstimmung im Ort verteilten.

Trotz des nicht immer sachlichen Schlagabtausches konnten letztlich die WEB bei der Bevölkerung punkten. Der Flächenumwidmung dürfte nunmehr nichts mehr entgegenstehen.

Eine Anlage könnte bereits nächstes Jahr installiert werden, der Rest des Parks wird auf verbesserte Netzkapazitäten warten müssen. Früheste Inbetriebnahme: 2007.



Die Gegner zeigten falsche Proportionen, falsche Anlagenzahl und Typen. An diesem Weinberg mit Burgruine waren die Windkraftanlagen nie geplant.

Viel Rauch um Wind

Windstromproduzenten im medialen Schussfeld



4 % Stromproduktion aus Neuen Erneuerbaren Energiequellen strebte der österreichische Gesetzgeber 2002 per Ökostromgesetz an. Damit soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Mit Unterstützung des Gesetzes stieg auch die Anzahl der Windkraftanlagen und -projekte.

Neuerdings regt sich dagegen vermehrte Kritik - teils von Energieversorgern aus dem windenergetisch weniger interessanten Westen Österreichs - teils aus Industriekreisen. Mit Zahl und Größe der Anlagen wuchs auch der Widerstand örtlicher Gegner:

Vor allem im Großraum St. Pölten und im Weinviertel entzweiten sich am Thema Windenergie die Meinungen. In Gerasdorf, zwischen Melk und St. Pölten, scheiterte ein Projekt kürzlich am erbitterten Widerstand von Anrainern. In Poysbrunn konnte die WEB eine Bürgerbefragung knapp für ihr Projekt entscheiden. In Neidling bei St. Pölten zittern die Projektwerber vor einem Volksentscheid Anfang nächsten Jahres. Verschärfter Wind bläst auch den Betreibern in Kleinhain und anderen Standorten Niederösterreichs entgegen.

„Ein Prozess wie wir ihn vor wenigen Jahren auch in Deutschland beobachten konnten: Die große Mehrheit der Bevölkerung ist für Windenergie, sobald aber ein Projekt in Nähe zum Wohnumfeld bekannt wird, rumort es“, erläutert Mag. Stefan Hantsch, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich. Lokale

Gegner hat es bei Projekten auch bisher schon gegeben. Neu ist aber das organisierte öffentliche Auftreten und die Vernetzung von Initiativen über Standortgrenzen hinweg.

„Offenheit und Ehrlichkeit bei der Information über Projekte und Beteiligungsangebote für die regionale Bevölkerung sind die besten Strategien, um örtlichen Widerstand in Grenzen zu halten“, weiß Hantsch, der außerdem zum großzügigen Abstand von den nächsten bewohnten Objekten rät. Der Anblick von großen Windparks sei allem Anschein nach gewöhnungsbedürftig, so Hantsch. Und: der Umstand, dass die österreichische Förderkulisse, Projektwerber auf engstem Raum in Ostösterreich zusammendränge, leistet ein Übriges zum Missmut der regionalen Bevölkerung.



Will Gegnern den Wind aus den Segeln nehmen: Stefan Hantsch

Aus der Argumenteküche der Windkraftgegner:

„Wir brauchen Windenergie in Österreich nicht, weil wir unseren Strombedarf zu 70 % aus Wasserkraft decken.“

Der Stromverbrauch verzeichnet im Winter sein Maximum, während die Wasserkraft auf ein Minimum fällt. Mehr als die Hälfte des Stroms kommt dann aus fossil befeuerten Kraftwerken oder Atomkraftwerken. Windenergie fällt zu zwei Dritteln im Winterhalbjahr an und ergänzt die Wasserkraft ideal.

„Wir werden unsere Suppe nur mehr kochen können, wenn bei uns der Wind weht.“

Windkraftanlagen speisen den produzierten Strom in die öffentlichen Leitungsnetze. Hier fließt der Strom dorthin, wo die Spannung am geringsten und der Bedarf am größten ist. Ist es windstill, dann speist ein konventionelles Kraftwerk oder eine andere Anlage mit Wind ein.

„Windenergie ist zu teuer.“

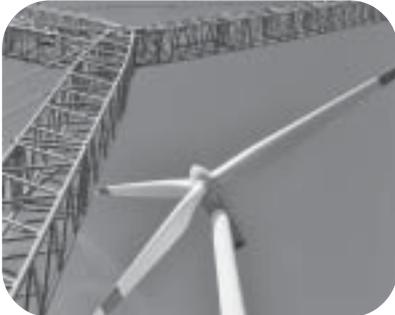
Wären Atomkraftwerke gegen Unfälle samt Folgeschäden versichert und müssten Kohlekraftwerke für ihre Umweltschäden aufkommen, dann wäre Windstrom im Vergleich konkurrenzlos billig. Wenn jeder heimische Haushalt ein Prozent Windstrom bezöge, würde das nur 1,5 € jährlich mehr kosten.

„Windenergie fällt zu unregelmäßig an, sodass die Ausregelung von Schwankungen sehr aufwendig ist.“

Die Erfahrungen in Dänemark mit 18 % Windstromanteil und Schleswig-Holstein (25 % Windstrom) belegen, dass auch große Windenergieanteile technisch gut in das Gesamtstromnetz zu integrieren sind.

„Kranmonster“ mit Gefühl

670 Tonnen schwer, 168 Meter hoch, 800 Tonnen Hublast



Imposante Technik...



... und Dimensionen

Heben ist nicht gleich Heben. Wenn es um die Installation von Windkraftanlagen geht mit „Kleinigkeiten“ wie 61 Tonnen schweren Maschinenhäusern, die in hundert Meter Höhe millimetergenau aufgesetzt werden sollen, dann ist eine maßgeschneiderte Kombination von Fingerspitzengefühl und Kraft angesagt.

Bei der Montage von Windmühlen in unwegigem Terrain und extremen Lagen ist das professionelle Zusammenspiel von Montageteams der Herstellerfirmen mit den Experten von Unternehmen der Transport- und Kranlogistik gefragt.

Zwei bis drei Tage dauert die Montage einer Windkraftanlage: ein bis zwei Tage dauern zusätzlich Aufbau und Abbau der Kräne. Beim Heben der Turmsegmente wirken meist ein Montagekran und ein kleinerer Mobilkran bis zum Erreichen der Lotrechten zusammen. Rotorblätter werden in der Regel bereits am Boden mit der Nabe verschraubt und dann in großer Höhe mit dem Maschinenhaus verschraubt. Wenn dies aus Platzgründen nicht möglich ist, wird jedes Rotorblatt einzeln montiert – vor allem an böigen Tagen eine nervenaufreibende Geduldssprobe.

Wussten Sie, dass....

...Österreichs größter Kran notwendig ist, um unsere derzeit größten Windkraftanlagen, zu installieren: 800 Tonnen Hubleistung bringt das „Kranmonster“ LR 1750 bei einem Eigengewicht von 670 Tonnen.

... die bis zu 670 Tonnen schweren Montagekräne beim Hub des schwersten Turmsegmentes und der 61 Tonnen schweren Gondel zusätzlich mit bis zu 250 Tonnen Gegengewicht verballastet werden.

... bei der bisher in Österreich höchsten Nabenhöhe von hundert Metern für die derzeit verfügbaren Kräne noch nicht „das Ende der Fahnenstange“ erreicht ist: Der heimische Fuhrpark der heimischen Kranfirmen lässt derzeit Montagen bis zu einer Nabenhöhe von 130 Metern zu.

WEB-Strom können Sie jetzt beziehen!

Die WEB Windenergie AG verkauft den Windstrom aus den Standorten

Oberstrahlbach, Breitenlee und Michelbach zu 100 % an die oekostrom

AG - Das ist Windstrom für mehr als 2.400 Haushalte!



oekostrom® zum gleichen Preis

Eine gemeinsame Aktion von WWF und oekostrom AG

Wechseln Sie jetzt zu oekostrom® und bezahlen Sie im Jahr 2004 den gleichen Preis wie für Ihren bisherigen Strom. Ihr oekostrom®-Vertrag muss bis 31. Jänner 2004 bei uns eingelangt sein. Den Vertrag erhalten Sie unter der Tel. 01-961.05.61 oder im Internet unter www.oekostrom.at

Zum Jahreswechsel oekostrom® bestellen. - Vier Jahreszeiten lang 100% Klimaschutz bei 0% Mehrkosten genießen.

Diese Sonderaktion ist gültig für Haushalte in ganz Österreich. Sie ist nicht mit anderen Aktionen der oekostrom AG kombinierbar. Ab 2005 gilt für alle Teilnehmer wieder unser allgemeiner oekostrom®-Tarif. Wie immer ohne Bindfrist und ohne Grundgebühr. Der Vertrag kann bei einmonatiger Kündigungsfrist zu jedem Monatsende gekündigt werden.



oekostrom AG, 1060 Wien, Mariahilferstraße 89, Tel: 01 - 961.05.61, e-mail: office@oekostrom.at, www.oekostrom.at

Windherbst ließ zu wünschen übrig....

Leicht unter dem Durchschnitt lagen die Stromerträge im vergangenen Windherbst (September bis Oktober). Windschwach verlief vor allem der September.

Besonders deutlich machten sich die Wind-Defizite in Deutschland bemerkbar. In Ostösterreich sorgte Föhn für windstärkere Wetterlagen. Föhnwetterlagen minimieren meist die Stromerträge der Standorte Michelbach und Pottenbrunn, die vor allem von Westwetterlagen profitieren. Erfreuliche Ergebnisse fuhr dagegen unsere Sternwald-Windanlage im Mühlviertel ein: mit ihrem 100 m Turm liegt diese Anlage auf einer markanten Bergkuppe auf der bei Föhnwetter ungewöhnlich



gelagerte Luftschichten gemessen wurden: unser Techniker stellte an einem Tag eine bodennahe Temperatur von plus 2 Grad und nahezu Windstille fest, während in 100 Meter Nabenhöhe 16 Grad plus mit Windgeschwindigkeiten von 10 bis 12 m/s vorherrschten. Ein derartiges Phänomen wurde von uns noch nie beobachtet.

Der September 2003 präsentierte sich als Altweibersommer mit wenig Regen und vielen Sonnenstunden. Im Vergleich zum langjährigen Klimamittel war der Monat erneut „zu warm“. Die extrem heißen Vormonate haben den Herbst, der durch die Reife der Rosskastanie und den Blätterabwurf der Bäume angezeigt wird, früher als üblich beginnen lassen.

Deutlich kälter als normal war der

Oktober: Es gab viele Nachtfrosttage und einen massiven Kaltluftvorstoß aus dem nordosteuropäischen Raum mit dem ersten Schnee bis ins Tiefland. Die stärksten Winde mit Böen bis 94 km/h (Windstärke 10) in den Niederungen und bis 151 km/h (Windstärke 12, ein Orkan) in den Kammlagen der Alpen traten zwischen dem 6. und 9. Oktober auf.

Der November 2003 war deutlich milder als normal, im nordwestdeutschen Tiefland sogar wärmer als der Oktober. Föhn und Sonne gab es in den Bergen, Nebel mit Windschwäche im Flachland.

Raum St. Pölten	-22 %
Waldviertel	+6 %
Marchfeld	+7,5 %
Deutschland-Ost	-7 %
Deutschland-West	-11 %

Gutachten bewertetet WEB Windenergie AG

Das zweite umfassende Bewertungsgutachten in der Firmengeschichte der WEB Windenergie AG liegt seit Oktober vor:

Erstellt wurde die mehr als hundert Seiten starke Analyse von Juli bis September von der „On_next Wirtschaftstreuhand GmbH“ mit Sitz in Wien. Die Analyse beruht auf dem Discounted Cash Flow Verfahren, bewertet wurde der objektive Marktwert der WEB Windenergie AG inklusive aller Tochterunternehmen.

Im Mittelpunkt der Bewertung steht dabei nicht der Substanzwert zu dem die WEB-Anlagen angeschafft wurden, sondern das realisierbare Ertragspotential, das mit den Anlagen erwirtschaftet werden kann.

Als Ergebnis wurde ein **Unternehmenswert** von 31,28 Millionen € und ein DCF-Wert von 1.911 € pro Aktie ermittelt.

Eine weitere Kernaussage des mehr als hundert Seiten starken Gut-

achtens bezieht sich auf den Vergleich einer Investition in die WEB mit einer Veranlagung in Anleihen mit der Laufzeit die dem Betrieb von Windparks entspricht: Die derart erwirtschaftbare **Rendite** entspräche 6,2 % nach Steuern. „Die Gutachter unterstellen dabei, dass die WEB aus der Perspektive von Mitte 2003 keine neuen Projekte mehr realisiert, sondern diese Erträge nur mit den damals

bestehenden Windparks erwirtschaftet. Wirtschaftlich viel versprechende Projekte wie Altentreptow und Wörszig II eröffnen für die Zukunft hier sicherlich noch Spielräume für Visionen mit steigender Tendenz“, kommentiert Finanzvorstand Andreas



Firmenbewertungen nach dem DCF-Verfahren dienen dem mittel- und langfristigen Investitionsklima

Pasielak, der **weitere Reserven** in den äußerst vorsichtig kalkulierten Zinsentwicklungen verortet. Das Bewertungsgutachten kann von allen WEB-Aktionären im Büro eingesehen oder gegen Unkostenbeitrag in kopierter Form per Post angefordert werden.

Mit der WEB an die Ostsee

Der deutsche Ostseeraum ist das Ziel der diesjährigen WEB-Reise: Aktionäre und Interessenten werden vom 19. bis 23. Mai 2004 vier Tage lang Kultur, Kulinarisches und Windenergie intensiv erfahren.

Die Anreise ist per Nachtzug am 19. Mai von Wien aus geplant. Erstes Highlight ist ein kulturhistorischer Stadtspaziergang in der traditionsreichen **Hansestadt Rostock** mit Besuch des Hafen- und Kneipenviertels. Freitags besuchen wir die traditionsreichen Ostseebäder und Naturschönheiten auf **Rügen**: Kreidefelsen die 50 Meter hoch über Sandstränden hochragen, idyllische Fischerdörfer und Ostseeatmosphäre sind vorprogrammiert. Freitag abends wollen wir den bislang größten WEB-Windpark in **Altenreptow** mit einem kleinen Festakt offiziell eröffnen. Endziel der Reise ist **Berlin**, von wo mehrere Alternativen punkto Rückreise-Termin und Verkehrsmittel angeboten werden: Sams-



tags Abend – oder sonntags, per Bahn oder Flugzeug.

Wir ersuchen alle Interessierten den Reiseternin vom 19. bis 23. Mai einzuplanen. Detaillierte Informationen zur Reise werden im März auf unserer Homepage bekanntgegeben, per Newsletter versandt und in der nächs-

ten Ausgabe des aktuell mitgeteilt. Wenn Sie konkret interessiert sind und per Post oder e-mail (Anfang März) über Detailprogramm und Preise der WEB-Ostseereise informiert werden wollen, wenden Sie sich bitte an unser Büro unter 02848/6336 oder web@windkraft.at.

Terminankündigungen

WEB Visionen 2004

Fr. 16. Jänner, Restaurant Trollstiege, 3834 Pfaffenschlag
Di. 20. Jänner, Restaurant Möslinger, Stuwestraße 14, 1020 Wien
Beginn: jeweils 19:00 Uhr

Energiesparmesse Wels

04. bis 07. März, Messe Wels
Infostand der WEB in Halle 19, Stand 19150